

Rapinat, Sohn des Merkur

Autor(en): **Suter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neues helvetisches Tagblatt**

Band (Jahr): **2 (1799-1800)**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-542577>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jetzt kamen unsere Brüder am 16. Aug., an der Zahl 3000, die auf ruf-
fisch plünderten, und ihrer waren bis
am 24. immer 2000 Mann hier 78000
Nun kamen die Herren Russen 25000
Von diesen waren durch 14 Tage im-
mer 400 Mann bei uns 4000
Jetzt kamen wieder die Franken, uns
gefähr 2000 Mann durch 12 Tage 24000
In allem also 631700 M.

Diese waren nur in Andermatt und Hospital;
Wasen und Geschenen sind nicht mitgerechnet.

Wenn man für jeden Soldaten für Holz,
Licht, Salz und eine Suppe 5 Schilling für
jeden Tag rechnet, so kommt die Summe her-
aus von 83836 fl.

Holz für die Wachten und Bäckereien, wozu
wir mehr als 15000 Klaftern lieferten, 7500 fl.

An Fuhrlohn eine überschwengliche Zahl.

Der Transport von Staeg bis Airolo war
ganz auf uns gelegen. An Heu lieferten wir
viele tausend Zentner, und noch mehrere sind von
den Russen und Franken verderbt worden.
Von unserm Viehe haben wir kaum noch ein
Drittel. Wenigstens 300 Stücke haben wir ge-
liefert, und ungefehr 200 sind uns gestohlen
worden. Alle Kase sind uns genommen. Die
Hausmobilien sind zu Grunde gerichtet; die
Franken haben das Bessere, die Russen das
Schlechte. Von 220 Zaumpferden haben wir
noch 40 brauchbare; von 40 Bergochsen sind
noch 3 übrig geblieben.

Wer will den Gotthard, wer will den Schol-
lenen öffnen, und die Wege offen und gebahnt
erhalten?

In Bänden oberhalb Chur sollen keine Kai-
serlichen seyn; und in der italienischen Schweiz
von Lugano bis Ducio grande rechnet man
ihre Anzahl nur auf 1000 Mann.

Zürich, 22. Oktob. Unterm 14. d. hat
General Massena eine Proklamation an seine
Armee erlassen, welche nach einer kurzen Re-
kapitulation ihrer bisherig u Thaten folgender-
gestalt schließt: „Ihr habt den Feind aus
Helvetien vertrieben, und auffer dem Verlust
des Stük Landes, welches ihr ihn einst so
theuer erkaufen ließt, hätte er noch über 30,000
Mann ein. Soldaten! dieß war für euch

das Werk von vierzehn Tagen. Euer Vaterland
und Helvetien haben euch Bürgerkronen zuer-
kannt. Wenn jedoch ganze Völker euch den
Tribut ihrer Bewunderung und Erkenntlichkeit
darbringen, muß euer General euch erinnern,
daß bald eine neue Laufbahn von Mühselig-
keiten und Gefahren sich vor euch öffnen wird.
Er übernimmt in euerem Namen die Verpflichtung,
daß ihr sie mit gleichem Muth und mit gleicher
Hingebung zurücklegen werdet.“

Eine zweite vom 17. Okt. verkündigt den
Soldaten: „Der Obergeneral habe von den
Städten Basel, Zürich und St. Gallen ein
freiwilliges Darlehn verlangt, um den Offizieren
versprochenemmaßen einen Monatsold, den
Soldaten aber die Besoldung für zwei Dekaden
auszahlen zu können; diese Städte, mit Aus-
nahme Basels hätten sich auch beeifert, ihr
Contingent darzuschießen, und damit der Ar-
mee ein Pfand der Erkenntlichkeit zu ertheilen.
In der Zwischenzeit aber habe die helvetische
Regierung den Municipalitäten befohlen, das
Darlehn abzuschlagen, ja in gar keine Unter-
handlung darüber einzutreten, und zwar bei
Strafe als Vaterlandsverräter angesehen zu
werden. Es sey unverkennbar, welche Hand
diese Maasregel geleitet, und was dabei für
Absichten gewaltet hätten, allein die Würde
der Armee erheische, den Wirkungen hievon
zuvorkommen. — Es würden also verschiedene
Corps übrig bleiben, die für den Augenblick den
ihnen angekündigten Monatsold nicht erhalten
könnten. Sie würden diese Entbehrung mit
gelassenem Muth ertragen, und sie zu den vie-
len Opfern zählen, welche die Soldaten der
Republik zu bringen täglich gewohnt seyen.“

Kapinat, Sohn des Merkur.

Wolf Kapinat mit spizen Ohren
ist doch ein Göttersohn;
Am Morgen ward Merkur geboren —
und stahl am Abend schon.

Suter.

Grosser Rath und Senat vom 24. Okt.
Nichts von Bedeutung.